

## Freiwillig besuchter Werkunterricht.

Aus der 7. Knabenklasse von Gewerbelehrer M. Mayer.

Der Knabenhandarbeitsunterricht ist zurzeit wohl die umstrittenste Maßnahme auf dem großen Erziehungsgebiete. Es gibt keinen ernsthaften Pädagogen, der nicht den hohen Wert desselben erkennt und zu schätzen weiß. Nur in der Form, wie er durchgeführt werden soll, gehen die Ansichten auseinander und hier herrschen allerdings große Unterschiede. Das in Hilgers Verlag erschienene Büchlein \*) von Stadtschulinspektor J. Schmid in München zeigt die verschiedenen Richtungen, nach welchen die Knabenhandarbeit zunächst in Deutschland geleitet wird. Im nachfolgenden sei eine neue Methode beschrieben, die sich in den letzten vier Jahren an den 7. Knabenklassen der Volksschule an der Furststraße in München entwickelt hat.

### Entwicklung.

Schon im Jahre 1908 ordnete der damalige Oberlehrer, der nunmehrige Bezirkschulinspektor Eber in der Abschlußklasse (Sammelklasse aller jener Schüler, die in ihrem achten Schuljahre nicht in die achte, 3. T. auch nicht in die siebente und sechste Klasse aufsteigen dürfen) eine Art Schnitzkurs innerhalb des regelmäßigen Unterrichts an. Die Gewerbelehrer der Holzbearbeitung ließen entsprechende Übungen der achten Klassen entsprechend vorarbeiten und stellten passende Entwürfe und Modelle zur Verfügung, nach denen in der Schulbank unter Leitung des Klassenlehrers mit dem Taschmesser gearbeitet wurde. Es zeigte sich bei den Jungen ein sehr großes Interesse, aber ebenso fühlbar machte sich die Mangelhaftigkeit dieses Vorgehens. Doch genügte der Versuch, um die Überzeugung zu gewinnen, daß man diesen Armen im Geiste mit einem richtigen Handarbeitsunterrichte ganz außerordentliche Vorteile bieten könnte. Und so durfte im folgenden Jahre mit der Abschlußklasse ein Versuch in der Schülerwerkstätte für die achten Klassen gemacht werden. Der Lehrgang lehnte sich an den der achten Klassen an, doch sollten nach Aneignung einiger technischen Fertigkeiten ganz einfache Gebrauchsgegenstände hergestellt werden. Befürchtungen wegen Handhabung und Schonung der Werkzeuge waren nicht gerechtfertigt und die guten Erfolge traten so offen zutage, daß mit dem folgenden Schuljahre 1912—13 die Abschlußklassen weiter ausgebildet und der Handfertig-

\*) Die Knabenhandarbeit, Berlin, 30 Pfg.